

Zeitschrift: Der Mannigfaltige : eine republikanische Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Jakob Otto

Band: - (1778)

Heft: 42

Artikel: Eine Erzählung

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-817077>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nicht wahr, Papa, ich gelte was?
 Geschwinde sagen Sie mir das:
 Sonst hab ich keine Freude.
 Sitz ich auf ihrem Arm und Schoß,
 Dann leb ich gern — dann bin ich groß;
 Dann wundern sich die Leute.

Dafür bin ich auch brav und fromm,
 Weiß, daß ich in den Himmel komm:
 Im Himmel ist gut leben.
 Gott liebt mich jezo schon so sehr,
 Und da soll er mir doch noch mehr,
 Als grosse Goldstück geben.

Gewiß, ich will nicht böse seyn,
 Wer böß ist, kommt ja nicht hinein —
 Kriegt keine schöne Sachen;
 Den ganzen Tag will ich fromm, still
 Und artig seyn, wie man nur will,
 Doch auch mich freun und lachen.

Eine Erzählung.

Gleich vor Kummer, in Melancholien
 Eingehüllt, gieng ist einst im Hain;
 Nicht die süßen Zaubernielodien
 Philomelens konnten mich erfreun.
 Keine Rose lächelte Vergnügen,
 Meine Seele trank mit starken Zügen
 Menschenhaß und trüben Unmuth ein.
 Missvergnügt,

Missvergnügt, daß eine weise Güte
 Mir nicht mehr von Erdenglück ertheilt,
 Gieng ich, bis die Abendsonne glühte,
 Noch von meinem Kummer ungeheilt.
 Thöricht drängt' ich mich mit wilden Klagen
 Vor den Thron der Gottheit, mir zu sagen,
 Warum sie so ungleich ausgetheilt?

Und da wurd' es so stille,
 Und das Liedchen der Grille
 War so feyerlich;
 Süßer der Veilchen Düste,
 Und da wählte ich:
 Ein Göttlicher würde erscheinen
 Und mein Weinen
 Und meinen Kummer enden.
 Mit aufgehabnen Händen
 Betete ich.
 Doch ich harrte umsonst. Zwei Vögelchen
 Ließen sich auf einem Zweige sehn,
 Und freuten sich;
 O, dacht' ich, himmlische Gesandte,
 Ihr bringt mir die verkannte
 Freude zurück.
 Mein Blick
 Stieg dankbar himmelan. Ich gieng —
 und freute mich

